

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Mit Beilagen:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Biertel hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch: unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
schörsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz.
Rudolph Hoffe und C. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlaß von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch

Mr 78.

29. September 1897.

Bekanntmachung.

Die auf das II. Halbjahr, am 30. September 1897 fälligen

Staats- und Kommunal-Abgaben

sind bis spätestens den

21. October 1897

in der Zeit von Vormittags 8—12 Uhr an unsere Stadtfeuernahme abzuführen.

Gleichzeitig wird anordnen gegeben, daß zur Deckung des bei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau entstehenden Aufwandes in diesem Jahre von den betreffenden Handels- und Gewerbetreibenden ein Beitrag von Dreieinhalb Pfennig auf jede Mark desjenigen Einkommens erhoben wird, welches nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Scala auf das in Spalte d des Einkommensteuertafelers eingestufte Einkommen entfällt.

Diese Beiträge sind bis zu der oben angegebenen Zeit zu entrichten und liegt das hierüber aufgestellte Heberregister bis dahin zur Einsicht aus.

Pulsnik, am 28. September 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, 1. Bürgermeister

Montag, den 4. October 1897, Nachmittags 4 Uhr,

gelangen im hiesigen Schützenhause verschiedene gutgehaltene Möbel, als: 1 Kleiderschrank, 1 Schreibstetär, 1 Vertico, 1 Sopha, 2 Polsterstühle, 1 Toilettenspiegel und 1 Tisch gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 25. September 1897.

Sekretär Kunath, Ger.-Vollz.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. October c. beginnende

4. Quartal des

Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und

des Stadtrathes zu Pulsnik,

erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst

einzuladen.

Allwöchentlich wird unserem Blatte eine illustrierte Sonntagsbeilage beigelegt, die nur gute Romane und kleine Erzählungen bringt, und monatlich erhalten die geehrten Abonnenten eine trefflich redigirte Extra-Beilage, die den land- sowie hauswirtschaftlichen Interessen dient. Trotz dieser beiden Beilagen beträgt der Abonnementspreis nur 1 M. 25 Pf.

Unsere geehrten Post-Abonnenten wollen schon jetzt ihr Abonnement erneuern, damit die Zustellung rechtzeitig erfolgen kann.

Bestellungen nehmen alle Briefträger, sowie unsere Land- und Stadt-Zeitungsboten bereitwilligst entgegen. Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

C. L. Förster's Erben.

Die Gestaltung der künftigen Handelspolitik Deutschlands.

Mehr und mehr gewinnt die Frage der Gestaltung der künftigen Handelspolitik Deutschlands an Bedeutung und Interesse für weite Kreise unseres Vaterlandes. Schon ist der bisherige Handelsvertrag mit England gekündigt, und dringend einer Neuregelung bedürfen unsere handelspolitischen Beziehungen zu Nordamerika, welches Land durch den neuen hochschützöllnerischen Dingley-Zolltarif und durch den hierbei verübten schändlichen Bruch des Deutschland von der Union bisher zugestandenen Meistbegünstigungsrechtes beim Zudeck Deutschland förmlich herausgefordert hat. Die weiteren bemerkenswerthen der gegenwärtig bestehenden Handelsverträge Deutschlands mit dem Auslande, diejenigen mit Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Belgien, der Schweiz u. s. w. laufen zwar erst in den Jahren 1903 und 1904 ab, dennoch wird schon jetzt auch nach dieser Richtung hin die Frage der weiteren deutschen Handelspolitik immer ernstlicher aufgeworfen. Leider machen sich da bereits jetzt abermals verschiedene Auffassungen

in den betreffenden Interessentkreisen bemerklich, wiederum tauchen feindliche Strömungen bezüglich des Zieles der neuen Handelsverträge auf, und von Neuem ertönt der Kampfruf „Die Industrie! Die Handel und Gewerbe! Die Landwirtschaft!“ Aber die Voraussetzung eines für die Industrie und den Handel wie für die Landwirtschaft unseres Vaterlandes gleich nutzbringenden Ergebnisses der einzuleitenden Verhandlungen über die neuen Handelsverträge Deutschlands ist doch zweifellos die, daß die Behandlung dieses so wichtigen Gegenstandes seitens der beteiligten Kreise durchaus sachlich geführt wird, und dies ist nicht anders möglich, als daß nach Kräften ein Ausgleich zwischen den Forderungen der verschiedenen Interessentengruppen, ein gegenseitiges Compromiß herbeigeführt wird. Zur erstmaligen Darlegung dieser Compromißstandpunkte wurden bereits die am 25. d. M. im Reichsamte des Innern unter Vorsitz des Staatssecretärs Grafen Posadowsky begonnenen Conferenzen von Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zur Berathung der Vorbereitung neuer Handelsverträge Gelegenheit gegeben, und es steht zu erwarten, daß auch in den ferneren Erörterungen über diese Frage energisch an einer mittleren Verständigungslinie festgehalten werden wird.

Es kann nun nicht mehr bezweifelt werden, daß deutscherseits bei Abschluß der laufenden Handelsverträge mancherlei Fehler und Unterlassungssünden zu Ungunsten der deutschen Interessen begangen worden sind, was den entschieden Gegnern der deutschen Handelsvertragspolitik ja willkommenen Anlaß zu den heftigsten Angriffen auf die Letztere gegeben hat. Indessen befanden sich die deutschen Unterhändler hierbei unverkennbar in einer schwierigen Lage, sie mußten manche Vortheile opfern, um nicht das Ganze zu gefährden, daß aber die Handelsverträge das deutsche Gewerbsleben im Großen und Ganzen günstig beeinflussen, dies darf man jetzt bestimmt behaupten. Nur wird Deutschland bei Abschluß seiner künftigen Handelsverträge noch weit peinlicher mit der Prüfung der ihm von Seiten der anderen Contractanten gebotenen Zugeständnisse verfahren müssen und hiernach sein eigenes Entgegenkommen unter möglichster Wahrung der industriellen wie landwirtschaftlichen Interessen seiner Bevölkerung einzurichten haben. Hierbei ist freilich eine Politik des Vertrauens, wie sie deutscherseits z. B. gegenüber Nordamerika bislang befolgt, jedoch auch in den Handelsvertragsverhandlungen mit den anderen Staaten oft mehr als nötig beobachtet wurde, nicht am Platze, Deutschland muß vielmehr bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen mehr ein Politik des Faustpfandes einschlagen, soweit sich eine solche überhaupt durchführen lassen wird. Allerdings ist eine derartige Handelspolitik keineswegs eine leichte, wie bei allen Vertragsabmachungen, kommt es namentlich auf das Geschick der Unterhändler an, der Politik des Faustpfandes die Schärfe zu nehmen, günstige Concessionen herauszuschlagen. Die Vertreter der deutschen Regierung bei den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, dem grundlegenden Vertrage, sind seiner Zeit heftig angegriffen worden; möge das neue Jahrhundert Männer bereit haben, welche ihre Sache aufs Beste verstehen, welche, überzeugt von einer Politik des Faustpfandes, durch diese der deutschen Industrie den meisten Nutzen gewinnen, ohne doch dabei den unerfreulichen Umstand aus den Augen zu verlieren; daß die Concurrenz der anderen bedeutenden

Handelsstaaten Deutschland die neue Rolle abgezwungen hat. Deutschland hat es versucht, durch seine Redlichkeit andere Staaten zu gleichem Vertrauen in der Handelspolitik anzuhalten, aber der wirtschaftliche Egoismus ist eben stärker; er ist es, welcher Deutschland dazu verpflichtet, sich von der Politik des Vertrauens zu der des Faustpfandes zu bekehren.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie wir schon vor Kurzem erwähnten, wird mit dem 1. October d. J. unser Postamt ein solches 1. Klasse. Die Expeditionsstunden bleiben dieselben wie bisher, auch sonst tritt, abgesehen vom Personalwechsel, in den höheren Stellen keine weitere Veränderung ein. Für das Austragen der Pakete wird nunmehr allerdings anstatt wie jetzt 5 Pfg. in Zukunft 10 Pfg. erhoben werden.

Pulsnik. Der erst in diesem Jahre gegründete Radfahrer-Verein „Phönix“ hielt am vergangenen Sonntag bei schönstem Wetter sein erstes Sportfest ab. War dasselbe auch kleiner Art, so ließ sich doch dem noch jungen Verein eine geschickte Anordnung nicht absprechen. Früh 6 Uhr fand auf der Strecke Pulsnik-Bischheim und zurück ein Straßenwettfahren statt, an welchem sich 6 Mitglieder beteiligten und wobei Herr Max Kammer aus Ohorn die Strecke in der kürzesten Zeit von 14 Min. 59 Sek., Herr Max Philipp aus Ohorn in 16 Min. 37 Sek., Herr Willy Winter aus Pulsnik in 17 Min. 35 Sek., und Herr Bruno Garten aus Pulsnik in 17 Min. 38 Sek. zurücklegte. Auf dem Schützenplatz wurde Nachmittags ein Langsamfahren veranstaltet. Hierbei zeigte sich Herr Ernst Bartels als bester Fahrer. Abends fand im Saale des Gasthofs zu Böhm.-Vollung Concert und ein Tanzhaus statt. Von einigen Mitgliedern während des Concertes geschickt gefahrene Reigen, sowie verschiedene dem Radspport angepasste humoristische Vorträge fanden ungetheilten Beifall und trugen so recht zum guten Gelingen des Festes bei.

Pulsnik. Einer unserer Leser aus Niedersteina überbrachte uns gestern in unserer Expedition einen lebenden Maikäfer, gewiß eine Seltenheit, Ende September das bekannte Summen und Schwirren zu vernehmen.

— Gar schlimm war der Leumund des ersten Herbstsonntages, der es sich gefallen lassen mußte, von Falb als „kritischer Tag erster Ordnung“ in den stärksten Mißcredit gebracht zu werden. Erfreulicher Weise entsprach dann aber, so weit es wenigstens unsere Gegend betrifft, der wirkliche Verlauf des Tages durchaus nicht diesem schlechten Rufe. Sonnenschein und blauer Himmel lockten die Menschenkinder vielmehr von früh an ins Freie. Die Herbstfärbung des Laubes hat bei aller Schönheit nun wohl auch etwas Melancholisches an sich, da sie uns ja an das baldige Ersterben der Vegetation und die Ruhe des Winters mit ihrem kahlen Gezweig erinnert; wie in jeder Jahreszeit, so verbinden sich auch im Herbst mit den unausbleiblichen Weiden wieder mancherlei Freuden.

— Das Ergebnis bei der am Montag in Kamenz stattgefundenen Wahl in der 3. Abtheilung im 1. Wahlbezirk ist eine absolute Mehrheit für einen Gewählten nicht erzielt worden, weshalb nochmalige Wahl stattfindet, in welcher dann relative Mehrheit gilt. Im 3. Wahlbezirk ist Herr Bachmann (Soz.) gewählt. (K. Btg.)